

Altendorfer Moor – Führung des NABU Land Hadeln am 19.07.2020

Bei bestem sommerlichem Wetter, warm, bewölkt und wechselhaft windig, sah sich eine kleine Gruppe in den neuen Vernässungsflächen im Altendorfer Moor um. Die trockenen Zeiten dieses Sommers haben Wirkung gezeigt: Die von den Winterniederschlägen aufgefüllten Senken im aktuell gestalteten Bereich an der Scheidung waren bis auf kleine Restmoorflächen geschrumpft. Gänse, Enten und Möwen hatten schon Probleme, ihrem Nachwuchs auf den Wasserflächen einen sicheren Rückzug zu bieten. Lachmöwen und Kanadagänse zeigten sich mit ihrem Nachwuchs. Außerhalb der Wasserflächen hat sich eine hohe Vegetation eingestellt. Das Schmalblättrige Weidenröschen zeigt sich, wie im letzten Jahr 2019 mit einem reichen Blütenflor. Nun sind in diesem Jahr die Bestände aufgrund des Wassereinstaus eingeschränkt.

Eine sehr üppige Gemeine Distel am Wegesrand war der Anziehungspunkt vieler Insekten. Zahlreich war das Tagpfauenauge vertreten mit Faltern in bester Farbgebung, dazu kamen Dickkopffalter und Weichkäfer. Das Große Grüne Heupferd, eine Laubheuschrecke, die auch Insekten verzehrt, war mit zwei Exemplaren vertreten. Vergeblich wurde nach dem Distelfalter Ausschau gehalten, der im letzten Jahr in großer Anzahl auftrat. Er ist im Gegensatz zum Tagpfauenauge ein Wanderfalter, der aus Nordafrika einwandert.

Der Weg führte weiter zu einer „Feuerschneise“, einem durch Mahd offengehaltenen Bereich als Maßnahme zur eventuellen Eindämmung von Bränden in dem Forst im Moor. Dieser durch die beidseitig aufgewachsenen Gehölze windberuhigte Bereich wird gern von Schmetterlingen angenommen. Vor allem Bläulinge sind es, die hier arten- und zahlreich auftreten, in den schönsten Färbungen.

Auch Grashüpfer besiedeln diesen mit überwiegend Pfeifengras bewachsenen Bereich zahlreich. Überwiegend ist der Weißrand-Grashüpfer vertreten. Dazu kommen die Goldschrecke, der braune Grashüpfer und Roesels Beißschrecke. Im feuchteren Westteil der

Schneise hüpfen viele kleine Moorfrösche durch die Vegetation. Libellen waren mit der Binsenjungfer und der Schwarzen Heidelibelle in der Schneise vertreten. Torfmoose, Rundblättriger und Mittlerer Sonnentau sowie die blühende Glockenheide stellten den attraktiven Teil der Pflanzen dar.

Weiter ging es durch neu vernässte Flächen über Dämme die teils mit der Moor-Brombeere bewachsen waren, also eine beschwerliche Strecke der Wanderung.

Gilbweiderich, Blutweiderich, Sumpfhhaarstrang und als Besonderheit der blühende Wasserschlauch waren hier die auffallenden Blütenpflanzen. Die Königslibelle war nur im schnellen Flug kurzzeitig wahrzunehmen.

Dichte Binsenbestände, Graue Segge und Schmalblättriges Wollgras wachsen in den Poldern und auf den Dämmen, absterbende Birken und Strauchweiden zeigen die hohen Wasserstände, die den Torfmoosen die Dominanz in der Vegetation ermöglichen sollen, als Einstieg in die Hochmoorentwicklung.

Ein Grünland auf Hochmoortorf bot einen artenreichen Pflanzenaufwuchs. Löwenzahn, Schafgarbe, Gilbweiderich, Spitzwegerich sind nur einige Arten der Flora. Auch hier gab es viele Grashüpfer, ebenfalls überwiegend den Weißrand-Grashüpfer. Die randlichen Gehölze des Grünlandes bieten Baumpieper, Schwarzkehlchen, Goldammer, Dorngrasmücke und Neuntöter einen Brutplatz, die Wiese Nahrungshabitat für Reh und Hase.

Spuren eines Wildschwein-Besuches aus dem Jahr 2019 waren immer noch deutlich zu erkennen.

Auf dem Rückweg konnten noch gut das Verfahren des Torfabbaus, die Torfqualitäten und die Maschinen zur Pflege der Flächen erläutert werden. Schwarz- und Weißtorf sind die

genutzten Torfarten, die in den letzten paar (4.000 Jahren) Jahren gewachsen sind, Schilf- und Schlenkentang sind weitere Arten, die vorkommen. Erstere als ältere und zuunterst liegende Schicht, letztere als sporadisch in den nutzbaren Torfen verstreute dünne Lagen. Die Maßnahmen nach der Ausbeutung der Flächen konnten gut anhand der durchwanderten Strecke von aus dem Torfabbau entlassen bis hin zu eingestauten, gepolderten und mit Vegetation bewachsenen Flächen demonstriert werden.

Nach drei Stunden kamen die Teilnehmer erschöpft und um einiges Wissen zu Hochmoor, Torfabbau und Lebewesen im Moor am Ausgangspunkt wieder an.

Nachfolgend Fotodokumentation

Oberndorf, 20.07.20

Georg Ramm

Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Der braune Grashüpfer



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Roesels Beißschrecke und



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) -der Weißbrand-Grashüpfer besiedeln die mit Pfeifengras bestandenen Flächen



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Ein kleiner Moorfrosch arbeitet sich hier durch den Heide-Bestand



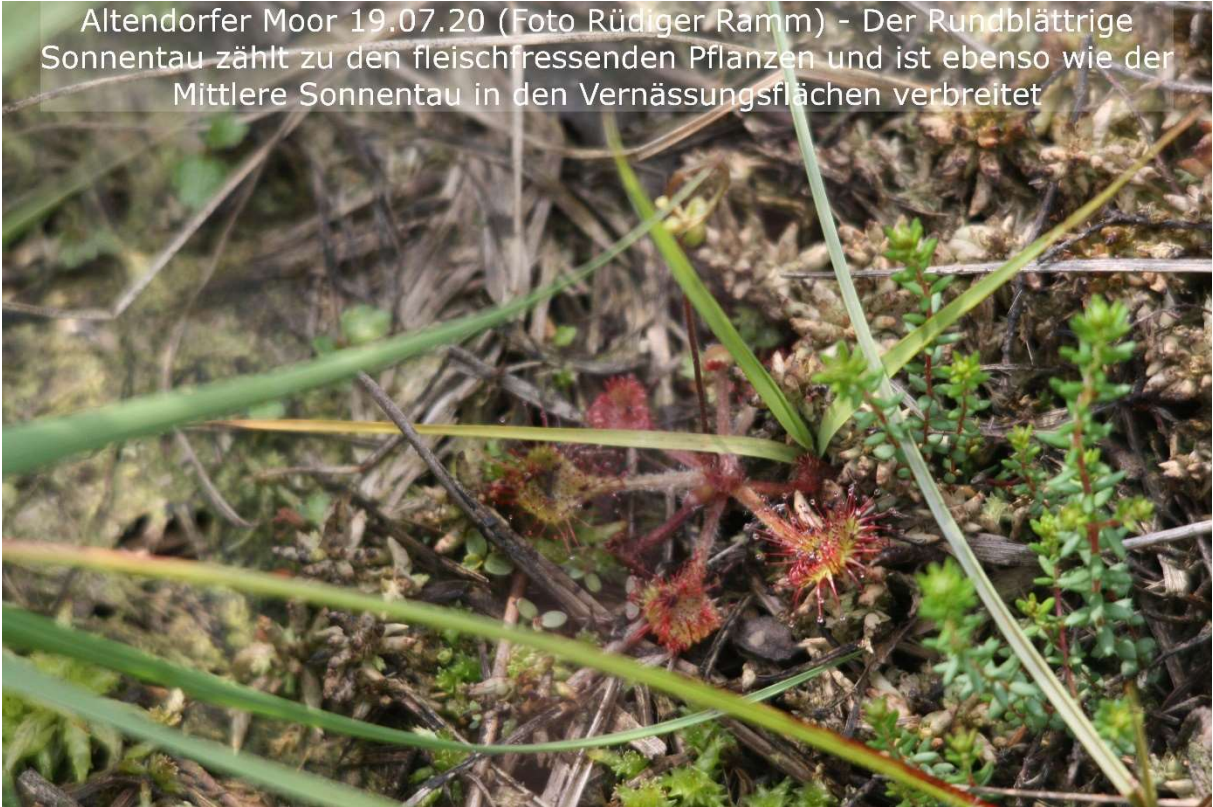
Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Der Spiegelfleck-Dickkopffalter ist verbreitet in unseren Mooren zu finden, hier saugt er an der Glockenheide-Blüte



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Bläulinge besuchen die blütenreichen Stellen in der Vernässungsfläche. Hier hat sich ein Falter auf der Glockenheide niedergelassen, der schon ziemlich "abgeflogen" erscheint



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Der Rundblättrige
Sonnentau zählt zu den fleischfressenden Pflanzen und ist ebenso wie der
Mittlere Sonnentau in den Vernässungsflächen verbreitet



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Die Bläulinge sind typische
Bewohner von Hochmooren und Magerrasen



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Robuste Torfmoose, wie das Warzige Torfmoos, gehören zu den Torfbildnern und wachsen zu großen Bulten aus



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Torfmoose besiedeln sowohl die überstauten Flächen und wachsen aus dem Wasser heraus. Es finden sich hierzu unterschiedliche Arten ein



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Der Mittlere Sonnentau ist in kleinen, dichten Beständen in schütterer Vegetation zu finden



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Das Große Grüne Heupferd, eine Laubheuschrecke, singt aus hoher Grasvegetation und Gehölzen



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Der kleine Feuerfalter gehört zu den häufigen Bläulingen im Moor



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Auch Dickkopffalter und Weichkäfer sind auf der Distel zu finden



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Die Distelblüten ziehen vor allem Schmetterlinge, hier das Tagpfauenauge, Hummeln und Schwebfliegen an



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Schilftorf mit links aufliegendem Schwarztorf und rechts mit unterliegender Kleischicht



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Die neuen Vernässungsflächen zwischen Scheidung und Kajedeich mit starkem Bewuchs des Schmalblättrigen Weidenröschens und einer Kanadagans-Familie



Altendorfer Moor 19.07.20 (Foto Rüdiger Ramm) - Bachstelzen halten sich vor allem auf den Torfflächen auf

